

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 21=41 (1875)

**Heft:** 39

**Rubrik:** Eidgenossenschaft

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

zler-Korps und der slavische Gehorsam des Soldaten ihm vortreffliche Mittel boten. Francisco Solano mußte schon früh die Uniform anziehen und durchlief vom 15. bis zum 18. Lebensjahr alle Grade bis zum Brigade-General. In dem Krieg gegen Rosas führte der 18jährige Brigade-General das aus 9000 Mann wohlgeschulter Truppen bestehende paraguaysche Armee-Korps. Hatte er auch keine Gelegenheit zu besonderen Heldentaten, so scheint er doch Beweise von Geschick und militärischem Takt gegeben zu haben. Als nach dem Sturz des Diktators Rosas der junge Lopez nach Paraguay zurückkam, zeigte er sich seinem Vater von den Ideen und der höheren Civilisation der Staaten inspirirt, mit deren Armeen er vereint gekämpft, und vor allen Dingen von der Überzeugung durchdrungen, Paraguay müsse durch ein striktes und nach europäischem Muster geformtes Militärsystem seine Abgeschlossenheit gegen die sämtlichen Nachbarn aufrecht zu erhalten suchen. Das war dem Vater ganz erwünscht, die Popularität aber, welche den Sohn von nun an umgab, unangenehm. Deshalb drückte er auch ein Auge zu, als der junge Mann sich einem überaus fittenlosen Leben ergab. Als Sohn des Supremo, als glücklicher Soldat, und bei sonst fesselndem Benehmen, war bald keine Familie der Hauptstadt Assuncion vor seiner Liberalität sicher und schon damals zeigte Francisco Solano Lopez, einer wie überlegten und ausgesuchten Grausamkeit er fähig war, wenn er irgendwo auf Widerstand traf. Er machte sich kein Gewissen, den Vater oder die Brüder eines Mädchens, das er besitzen wollte, auf jede Art zu entfernen, sie zu verfolgen und so jeden Widerstand gegen seine Wünsche zu brechen. Weit entfernt, sich dadurch unpopulär zu machen, schienen die Paraguays Gefallen an dem rücksichtslosen Betragen des Präsidentensohnes zu finden. Gleichzeitig bewies er aber auch so viel Eigenwillen, erschien so gern unabhängig und sprach sich so ungeniert über staatliche Vorgänge aus, oder erklärte wie er es gemacht haben würde, daß der Vater anfangt, mit Besorgniß auf den Nachfolger zu sehen, welcher sich ganz so benahm, als könne er die Zeit nicht erwarten, bis er selbst zu befehlen haben würde. Das ist in Süd-Amerika für Jeden, der etwas besitzt, oder ein Amt bekleidet, ein Todes-Gedanke! — die Ermordungen des Generals Flores in Uruguay, und die des Generals Urquiza in Entre-Ríos haben das noch während des Krieges und nach demselben bewiesen. So war es denn ganz natürlich, daß Lopez Vater seinen Erben auf einige Jahre nach Europa schickte, wo er sich auf seine künftige Regentenlaufbahn vorbereiten sollte, während dieser Zeit aber auch seinen Vater im Lande nicht genirte. So erfolgte denn im Jahre 1853 die Abreise des jungen Lopez nach Europa. Der Vater hatte ihn reich mit Mitteln ausgestattet; gabt er doch über einen vollen Staatsschatz, oder vielmehr über ein immenses Familien-Vermögen, und war doch Paraguay der einzige Staat in ganz Süd-Amerika, welcher keine Schulden hatte.

Mit besonderer Vorliebe studirte Lopez die Militär-Organisationen der europäischen Staaten, sah mit offenen Augen und erkannte sehr wohl, was seinem eigenen Lande nützlich werden könnte. Interessant ist es zu sehen, wie er das preußische Reserv- und Landwehrsystem als dasjenige erkannte, welches dem kleinen Paraguay nicht allein die Gleichstellung mit seinen so sehr viel größeren und mächtigeren Nachbarn sichern, sondern ihm auch ein Übergewicht geben mußte. Was bis auf die neueste Zeit von diesem Militärsystem Paraguays bekannt geworden ist, zeigt, daß dort das preußische System in seiner ganzen Ausdehnung eingeführt war. Namentlich hatte Lopez die volle Unbrauchbarkeit der in allen südamerikanischen Staaten florirenden Milizen und Nationalgarden erkannt und bewies diesen Institutionen bei jeder Gelegenheit seine ausgesprochene Geringschätzung. Auf dieser Rundreise lernte Lopez Madame Lynch kennen, mit welcher er bis zu seinem Tode im Konkubinat lebte.

Als 1859 der Krieg zwischen den damals konföderirten Provinzen Argentiniens und Buenos-Ayres ausbrach, welcher mit der Inkorporation des letzteren Staates in die Konföderation endigte, sandte Präsident Lopez seinen Sohn zur Vermittlung nach Buenos-Ayres und bei dieser Gelegenheit erscheint Francisco Solano Lopez zum ersten Male politisch thätig. Es gelang ihm besser wie der ebenfalls angebotenen englischen und französischen Vermittlung, die seitdem gültig gebliebene Form der Konföderation zu Stande zu bringen.

Bald nach seiner Rückkehr starb sein Vater, am 10. September 1862, im Besitz einer absoluten Macht, die er übrigens nur in solchen Fällen missbrauchte, wo er sich von Verschwörungen bedroht glaubte. Er hatte es erreicht, der einzige große Grundbesitzer, der einzige Kaufmann und Banquier, der unbeschränkte Herr der bewaffneten Macht und der oberste Richter zu sein und konnte so seinem Sohne ein wohlgeordnetes, sogar zufriedenes und zur hingebenden Treue geschultes Land und Volk hinterlassen.

(Fortsetzung folgt.)

### Gedächtnis.

Bundesstadt. (11. September 1875.) Der schweizerische Bundesrat hat bezüglich derjenigen Offiziere der bisherigen Staatsabtheilungen, welche nicht bereits bei der Formation der Stäbe und Truppenkörper Verwendung gefunden haben, beschlossen:

Dem Bundesrathe, resp. dem Oberbefehlshaber werden, im Sinne des Art. 58 der Militärorganisation zur Verfügung gestellt (inbegriffen sind hier diejenigen Offiziere, welche während der Dauer ihres Amtes von der Wehrpflicht entbunden sind) als:

Obersten der Infanterie.

von Salis, Jakob, in Chur.

Philippin, Jules, in Neuenburg.

Schädl, Leonz, in Aarau.

Stadler, Albert, in Enge.

Scherer, Jakob, in Bern.

Welti, Emil, in Bern.

Wieland, Heinrich, in Basel.

Stecker, Abraham, in Luzern.  
Fels, Joachim, in Bern.  
Fonjallaz, Charles, in Gilly.  
Rüttew, Wilhelm, in Unterstrass.  
de Mandrot, Alphonse, in Neuenburg.  
Müller, Armin, in Biel.

**Oberstleutnants der Infanterie.**  
Lambert, Louis, in Neuenburg.  
de Buman, Eugène, in Freiburg.  
Mezener, Friedrich, in Bern.  
Hug, Hermann, in Nidau.  
Sack, Henri, in Colombier.  
Marcuard, Friedrich, in Bern.  
Deter, Konrad, in Solothurn.  
Thalmann, Joseph, in Luzern.  
von Neding-Biberegg, Hector, in Schwyz.  
Roth, Arnold, in Teufen.  
de Montmollin, Jean, in Neuenburg.  
Ringier, Gottlieb, in Bofingen.

**Majore der Infanterie.**

Diorati, Alois, in Dussit bei Nelle.  
Koch, Anton, in Frauenfeld.

Elgäger, Karl, in Luzern.

Schmidt, Rudolf, in Bern.

Bernet, Albert, in Genf.

Suter, Karl, in Zürich.

Jaquet, Louis, in Lausanne.

Boissennas, Charles, in Genf.

Olitz, August, in Zürich.

**Oberst der Kavallerie.**

von Linden, Ludwig, in Thun.

Behnder, Gottlieb, in Aarau.

**Oberstleutnant der Kavallerie**

Des Gouttes, Louis, in Bern.

Müller, Christian, in Luzern.

**Majore der Kavallerie.**

von Sury, Oscar, in Solothurn.

Uchann, Viktor, in Bern.

**Obersten der Artillerie.**

Delarageaz, Louis, in Lausanne.

Burnand, Edouard, in Moudon.

Herzog, Hans, in Aarau.

Hammer, Bernhard, in Berlin.

Pestalozzi, Karl, in Zürich.

Grissole, Paul, in Bern.

Bleuler, Hermann, in Neuhausen.

de Mani, David, in Giez (Waadt).

de Verret, Louis, in Neuenburg.

**Oberstleutnant der Artillerie.**

von Erlach, Rudolf, in Aarau.

Lucot, Gabriel, in Thun.

Ruchonnet, Ernest, in Lausanne.

Maffay, Philipp, in Genf.

Müffel, Heinrich, in Gattfelden.

**Majore des Artillerie.**

Pfenninger, Johannes, in Bern.

Batochi, Michele, in Bellinzona.

Stahel, Jakob, in Thun.

Greshly, Albert, in Bern.

Fornerod, August, in Zürich.

**Obersten des Genie.**

Wolff, Kaspar, in Zürich.

Schumacher, Friedrich, in Säumiswald.

Gautier, Emile, in Cologny.

Frashina, Carlo, in Bellinzona.

Dumur, Jules, in Bern.

**Majore des Genie.**

Guillemot, Etienne, in Lausanne.

Butticaz, Charles, in Lausanne.

von Peyer, Alfred, in Thun.

Meinecke, Adolf, in Unterstrass (Zürich).

**Obersten bei den Verwaltungstruppen.**

Denzler, Ludwig, in Bern.

Schenk, Jakob, in Uhwiesen (Zürich).

Baum, Georg, in Thun.

**Oberstleutnants bei den Verwaltungstruppen.**

Tobler, Gustav, in Seefeld.

Mäder, Johann, in Bern.

Stauffer, Karl, in Bern.

Goed, Wilhelm, in Mels.

Wulleret, Henri, in Freiburg.

Jeanneret, Alfred, in Chaux-de-Fonds.

**Majore bei den Verwaltungstruppen.**

Wegmann, Konrad, in Zürich.

Dederlin, Friedrich, in Baden.

Sigri, Gustav, in Erlach.

Pattant, Noël, in Giornico.

Blößlach, Gustav, in Bern.

Albrecht, Jakob, in Landschlacht.

**Sanitätstruppen.**

Abteilung Medizinalpersonal.

**Obersten.**

Schwyzer, Heinrich, in Bern.

**Oberstleutnants.**

Brüderle, Adrien, in Verdon.

Ueckermann, Joseph, in Solothurn.

Ruepp, Traugott, in Sarmenstorf.

Engelhard, Oscar, in Murten.

Göldlin, Robert, in Luzern.

Abteilung Veterinärpersonal.

**Oberstleutnant.**

Zanger, Rudolf, in Zürich.

**Majore.**

Bübler, Samuel, in Lausanne.

Der Landwehr werden eingeteilt:

1. Als Landwehrbrigadiers.

1. Brigade: Oberst Chuard, Louis, in Lausanne.

2. " " de Vallière, Theodore, in Lausanne.

3. " " Borgeaud, Constant, in Lausanne.

4. " " Girard, Ami, in Renan.

5. " " Amstutz, Johann, in Bern.

9. " " Bachsen, Samuel, in Basel.

10. " " Schäder, Adolf, in Solothurn.

11. " " Hess, Rudolf, in Zürich.

16. " " Bernaeconi, Costantino, in Chiasso.

2. Als Regimentskommandanten der Landwehr.

1. Reg.: Oberstleut. Duguey, David, in Orbe.

2. " " de Lorier, August, in Château d'Allaman.

3. " " Murisier, Frédéric, in Vevey.

4. " " Pictet de Rochemont, Auguste, in Genf.

6. " " de Roulet, Henri, in Mur bei Avenches.

10. " " von Werdt, Armand, in Bern.

19. " " Grey, August, in Aarau.

20. " " von Hallwyl, Hans, in Aarau.

28. " " Anderegg, Konrad, in St. Gallen.

29. " " Jenny, Kosmus, in Genf.

31. " " Rusca, Felice, in Locarno.

32. " " Pedevilla, Francesco, in Lugano.

**Bei den Truppen werden eingeteilt:**

**Bei der Infanterie als Majore.**

Hessmann, Nathanael, in Oberwyl.

Bruni, Guillaume, in Bellinzona.

Gygar, Johann, in Bern.

Salis, Ulrich, in Chur.

Demole, Isaac, in Brigue.

Bernaeconi, Francesco, in Chiasso.

**Bei der Artillerie als Hauptleute.**

Witz, Gotthold, in Schöftland.

Lehmann, Arthur, in Freiburg.

Buhmann, Albert, in Uestal.

Goepf, Französis, in Plainpalais.

Wigler, Ferdinand, in Solothurn.

## Bei dem Gente als Hauptleute.

Perret, Louis, in Morges.  
Büsinger, Ferdinand, in Stans.  
Stans, Rudolf, in Aarau.

## Als Oberlieutenant.

Pestalozzi, Salomon, in Amsteg.  
Bei den Verwaltungstruppen:

## Als Hauptleute.

Alder, Edouard, in Genf.  
Simona, Georg, in Locarno.  
Minder, Arnold, in Arth.  
Blumer, Johannes, in Schwanden.  
Ronca, Karl, in Luzern.  
Gut, Joseph, in Luzern.  
Döner, Arnold, in Zürich.

## Als Oberlieutenants.

Bener, Gustav, in Chur.  
Stähelin, Hermann, in Weinfelden.  
Schmid, Heinrich, in Schaffhausen.

## Als Lieutenant.

Brand, Samuel, in Uetzenbach.

## Bei den Sanitätsstruppen:

## Medizinpersonal.

## Als Hauptmann.

Studer, Bernhard, in Bern.

## Veterinärpersonal.

## Als Hauptleute.

Bauhofer, Samuel, in Aarau.  
Grothenbacher, Johann, in Thun.  
Mändly, Joseph, in Bex (Freiburg).  
Wetterli, Heinrich, in Frauenfeld.  
Sibler, Heinrich, in Affoltern a. A.

## Als Oberlieutenants.

Kest, Robert, in Baden.  
Hägeli, Christian, in Hofstetten (Solothurn).  
Müller, Heinrich, in Gossau (St. Gallen).

## Ausland.

**Italien.** (Ordonnanz auf dem Velocipede.) Eine Korrespondenz der „Italia Militare“ aus dem Lager von Somma in der Lombardei, nordwestlich von Mailand, erwähnt als nützliche Neuerung, daß für den Ordonnanzdienst zwischen dem Generalkommando und den Korpskommanden Velocipede eingeführt seien. Die Einrichtung war schon im vorigen Jahr getroffen und wird eben jetzt einer neuen Probe unterzogen. Die Velocipede gehen von Gallarate nach Somma und Golasuccia in die Kantone rungen, befördern Dierstücke, Briebe, Meldungen, Anweisungen und versehen überhaupt den ganzen Korrespondenzdienst des Lagers. Die Velocipedisten legen zwanzig Kilometer in einer Stunde zurück, die Strecke von Gallarate nach Somma in zwanzig Minuten, sie thun den Dienst für zehn berittene Ordonnanz, deren man sonst bedurfte. Bei den vortrefflichen Straßen Oberitaliens hat die Benützung des Velocipeds keine Schwierigkeit.

**Österreich.** (Ulanen-Pike nach dem Modelle 1875.) Der Kaiser hat die Einführung einer Ulanen-Pike, nach kommissionell beantragter neuer Konstruktion genehmigt. Es wird demnach die jährliche Nachschaffung an Piken sofort nach dem Modelle 1875 stattfinden, zur begültigen Beteiligung der Ulanen aber erst nach Verbrauch der vorräthigen Piken der bisherigen Konstruktion geschritten werden. Die Pike ist ein Fuß länger als die frühere, wahrscheinlich deshalb, weil auch die neuen Handfeuerwaffen weiter schießen, wie die früheren Gewehre.

**Rußland.** (General Graf P. Gräbe.) Am 27. Juli ist einer der ältesten und erprobtesten Generale Russlands, der Graf P. Gräbe, gestorben. Derselbe trat schon 1804 als Artillerie-Sekonde-Lieutenant in den aktiven Dienst und nahm darauf an den Feldzügen 1805—1807 thätigen Antheil; 1814

machte er den Marsch nach Frankreich mit. In dem türkischen Feldzuge kommandierte er die Avantgarde und war zugleich Stabchef. In der polnischen Campagne zeichnete er sich bei Wink und Kaluschin und beim Sturm auf Warschau aus. 1838 machte er sich im Kaukasus einen berühmten Namen. 1849 kommandierte er in Ungarn eine Armee-Abtheilung in Nordungarn. Bei Ausbruch des Krimkrieges beschloß er zuerst Infanterie und Artillerie der Kronstädter Garnison und führte dann über das in Estland stationirte Militär den Oberbefehl. 1862 wurde er Hetman des bosnischen Kosakenheeres, erhielt 1863 den Andreas-Orden und 1866 die Grafenwürde. Nachdem er den Hetmansposten niedergelegt, wurde er Mitglied des Reichsraths.

**Spanien.** (Der Karlistenkrieg 1875.) Die Operationen zum Einfang von Pamplona. (Schluß.) Fast ohne einen Schuß gethan zu haben, war also um die 5. Nachmittagsstunde die Division Fajardo vom Kampfplatz verschwunden, Lacar im Besitz der Karlisten. Diese blieben im Vormarsche auf Lorca, während gleichzeitig von Villatuerta aus der Angriff gegen den linken Flügel der Division Portilla eingeleitet wurde. Diese bildeten auf der gegen Villatuerta zu gelegenen Höhe von Muntain das Reservebataillon Gáceres, 4 Kompanien des zur 3. Division Lassora gehörigen Regiments Peñesa, eine Gebirgsbatterie und eine Pionersektion unter dem Kommando des Oberst Meravilla. Mit 2 Bataillonen seiner Brigade hielt der Brigadier Acuña die Position von S. Cristóbal fest. Die übrigen Truppen der Division Portilla standen bereit, einem von Lorca aus erfolgenden Angriff des Feindes entgegenzutreten oder zur Unterstützung des Oberst Meravilla zurückzukehren.

Indessen war die Vorwärtsbewegung der Karlisten auf Lorca durch die Attacke von zwei Eskadrons des Husaren-Regiments Pavia, die hierbei 3 Offiziere und 14 Mann verloren, aufgehalten worden. Demnächst drangen die Karlisten in Lorca ein, ohne jedoch den vom General Fajardo zäh behaupteten Abschnitt nehmen zu können. Es gelang sogar, den Feind wieder aus dem Orte zu vertreiben, als bei einbrechender Dunkelheit 3 Kompanien des Jägerbataillons Ciudad Rodrigo, vom General Primo de Rivera geschickt, in Lorca eintrafen. Das Dorf blieb in der Nacht zum 4. Februar im Besitz des Generals Fajardo.

Während also hier etwa um 5 $\frac{3}{4}$  Uhr Nachmittags das Gefecht ein Ende erreicht hatte, begann um diese Zeit der Angriff von Villatuerta aus. Diesen Ziel war offenbar die Wegnahme der Höhe von Esquitiza. Der gegen den schwächsten Punkt der Stellung geführte Stoß traf die Truppen des Oberst Meravilla. Auch hier versuchten die Angreifer die bei Lacar erfolglos angewandte Kriegslist. Auf die Anrufe der vorgehobenen Truppen gaben sich die Karlisten für Versprengte des Generals Meravilla aus. Doch man ließ sich nicht irre machen und empfing den Feind mit Feuer. Entschlossen drangen die karlistischen Bataillone vor, ohne bei der Dunkelheit viel unter dem feindlichen Feuer zu leiden. Sie erreichten den Kamm der Höhe, wurden jedoch nach heftigem Bajonettkampfe wieder hinzuntergeworfen. Nach kurzer Pause erfolgte ein zweiter Stoß. Wiederum drangen Abtheilungen bis auf die Höhe vor, aber auch diesmal scheiterte der mit ungeschwächter Kraft geführte Angriff an der Tapferkeit des Vertheidigers. Es folgte noch ein dritter Versuch, der jedoch, nicht mehr mit der alten Energie geführt, leicht abgewiesen wurde. Den folgenden Morgen fand man auf der Höhe von Muntain 52 tote Karlisten. Die Alfonzisten verloren an dieser Stelle 9 Offiziere und 103 Mann an Todten und Verwundeten. Der Gesamtverlust des 2. Korps bestand in 50 Offizieren und 850 Mann, darunter an Gefangenen 5 Offiziere und 212 Mann. In Lacar waren 3 Geschüre von den Karlisten erbeutet worden, ferner Tausende von Patronen, 15 gefüllte Artillerie-Munitionskisten und die Bagage der Brigade Bargas.

Die Aufgaben der einzelnen Korps der Nordarmee für jeden Tag sind oben angegeben worden. Aus der Darstellung der Operationen ersicht man, daß das 1. Korps den 2. Februar sein Marschziel Astrau nicht erreichte und daß das 2. Korps nur